

eine zwiebelrothe, mit Alkali eine blaue und in neutraler Lösung eine violette Färbung gibt, soll es ermöglichen, Säure und Lauge so einzustellen, dass sie genau äquivalent sind, während bei Verwendung von Lackmuslösung oder Phenolphthaleinlösung zur Erzeugung des Umschlags etwas mehr Alkali erforderlich ist.

Zur Beantwortung der Frage, ob Alkohol bei volumetrischen Bestimmungen, zum Beispiel bei Alkaloidbestimmungen, zu Fehlern Veranlassung geben kann, berichtet L. F. Kebler¹⁾. Der Verfasser hat gewöhnlichen Alkohol und reinen Alkohol gegen Säure und Lauge unter Benutzung einer grösseren Anzahl von Indicatoren geprüft und gefunden, dass nur der gewöhnliche Alkohol störende Verunreinigungen enthielt. Durch Destillation über Aetzkali, Weinsäure und zuletzt über Silbernitrat erhielt der Verfasser ein gutes, verwendbares Product.

IV. Specielle analytische Methoden.

1. Auf Lebensmittel, Gesundheitspflege, Handel, Industrie und Landwirthschaft bezügliche.

Von

L. Grünhut.

Das Verfahren zur Bestimmung des Alkohols in Essenzen, welches zur steuertechnischen Ermittlung vorgeschrieben ist²⁾, hat sich zwar nach R. Hefelmann³⁾ im allgemeinen bewährt, bei Eau de Cologne jedoch zu Missständen Veranlassung gegeben. Hefelmann arbeitete deshalb ein neues Verfahren aus, das auf der Ausschüttelung der in den Essenzen enthaltenen ätherischen Oele mit Petroläther und der darauf folgenden Ermittlung des Alkohols durch Destillation des Ausschüttelungsrückstandes beruht. Besondere Versuche ergaben, dass sich weder reiner Petroläther, noch eine Petrolätherlösung zahlreicher verschiedener ätherischer Oele und anderer organischer Stoffe mit 40 bis 60procentigem Alkohol im Geringsten mischt. Der Verfasser verwendete Petroläther, der den Vorschriften des Arzneibuches entspricht, der also bei 15° C.

¹⁾ American Journ. Pharm. **68**, 667; durch The Journal of the American chemical Society **19**, 84.

²⁾ Vergl. diese Zeitschrift **31**, A. V. u. E. 12.

³⁾ Pharm. Centralhalle **37**, 683.